

Halbzeit in der Stadtmeisterschaft 2016 nach 5 von 9 Runden

Wie Sie sehen, ist noch eine Partie aus der 5.Runde zu spielen. Für die 6.Runde am 26. April hat Gerhard Kühnen diese Partie einstweilen als ein Remis gewertet. In der Rangliste unten ist die Partie nicht berücksichtigt, wie die Anzahl der Partien zeigt.

| Tisch | TNr | Teilnehmer | Titel | Punkte | - | TNr | Teilnehmer | Titel | Punkte | Ergebnis | At. |
|-------|-----|--------------------|-------|--------|---|-----|--------------------|-------|--------|----------|-----|
| 1 | 5. | Guido Heinemann | | (2½) | - | 4. | Michel Langner | | (3½) | ½ - ½ | |
| 2 | 6. | Nahmen Christian | | (3) | - | 1. | Dr.W. Brinkmann | | (3) | - | |
| 3 | 7. | Sascha Thomsen | | (2) | - | 2. | Holger Martens | | (2½) | ½ - ½ | |
| 4 | 9. | Peter Nissen | | (2½) | - | 3. | Dor. Gutschenreite | | (3) | 0 - 1 | |
| 5 | 14. | Lutz Kania | | (2½) | - | 8. | Oliver Fritz | | (2½) | 0 - 1 | |
| 6 | 15. | Martin Weilandt | | (2) | - | 21. | Thomas Schmidt | | (2½) | 0 - 1 | |
| 7 | 18. | Friedrich Jacobsen | | (2) | - | 20. | Roland Krüger | | (2) | 0 - 1 | |
| 8 | 10. | Rainer Schwarz | | (1½) | - | 16. | Ralf Maaß | | (1½) | 1 - 0 | |
| 9 | 11. | Benjamin Isler | | (1½) | - | 13. | René Pahrman | | (1½) | 1 - 0 | |
| 10 | 12. | Gerhard Kühnen | | (1) | - | 22. | H.J. Thomsen | | (1½) | 1 - 0 | |
| 11 | 19. | Kurt Boß | | (0) | - | 17. | Peter Bärwald | | (0) | 0 - 1 | |

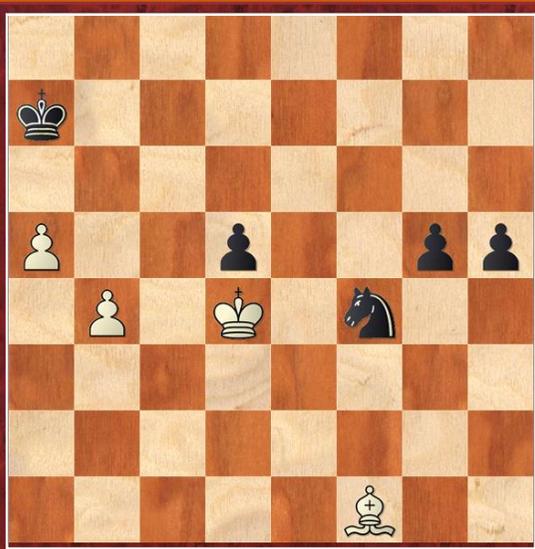
| Rang | Teilnehmer | Titel | TWZ | Att | Verein/Ort | Land | S | R | V | Punkte | Buchh | SoBerg |
|------|---------------------|-------|------|-----|------------|------|---|---|---|--------|-------|--------|
| 1. | Michel Langner | | 1782 | | | | 3 | 2 | 0 | 4.0 | 14.0 | 11.00 |
| 2. | Dor. Gutschenreiter | | 1786 | | | | 4 | 0 | 1 | 4.0 | 13.0 | 9.00 |
| 3. | Thomas Schmidt | | | | | | 3 | 1 | 1 | 3.5 | 13.0 | 9.00 |
| 4. | Oliver Fritz | | 1693 | | | | 3 | 1 | 1 | 3.5 | 10.5 | 5.50 |
| 5. | Dr.W. Brinkmann | | 1907 | | | | 3 | 0 | 1 | 3.0 | 16.0 | 8.00 |
| 6. | Nahmen Christians | | 1728 | | | | 2 | 2 | 0 | 3.0 | 14.0 | 6.75 |
| 7. | Guido Heinemann | | 1779 | | | | 1 | 4 | 0 | 3.0 | 13.5 | 7.75 |
| 8. | Holger Martens | | 1839 | | | | 1 | 4 | 0 | 3.0 | 12.5 | 7.50 |
| 9. | Roland Krüger | | | | | | 3 | 0 | 2 | 3.0 | 12.0 | 6.00 |
| 10. | Peter Nissen | | 1624 | | | | 2 | 1 | 2 | 2.5 | 17.5 | 8.00 |
| 11. | Sascha Thomsen | | 1699 | | | | 2 | 1 | 2 | 2.5 | 15.0 | 5.00 |
| 12. | Lutz Kania | | 1363 | | | | 2 | 1 | 2 | 2.5 | 13.0 | 3.50 |
| 13. | Rainer Schwarz | | 1532 | | | | 2 | 1 | 2 | 2.5 | 12.5 | 4.50 |
| 14. | Benjamin Isler | | 1516 | | | | 2 | 1 | 2 | 2.5 | 7.5 | 3.25 |
| 15. | Gerhard Kühnen | | 1468 | | | | 2 | 0 | 3 | 2.0 | 11.5 | 2.50 |
| 16. | Martin Weilandt | | 1281 | | | | 2 | 0 | 3 | 2.0 | 11.5 | 1.00 |
| 17. | Friedrich Jacobsen | | | | | | 2 | 0 | 3 | 2.0 | 11.0 | 2.50 |
| 18. | H.J. Thomsen | | | | | | 1 | 1 | 3 | 1.5 | 13.0 | 3.25 |
| 19. | Ralf Maaß | | 1270 | | | | 0 | 3 | 2 | 1.5 | 12.0 | 3.50 |
| 20. | René Pahrman | | 1389 | | | | 0 | 3 | 2 | 1.5 | 12.0 | 3.00 |
| 21. | Peter Bärwald | | 1127 | | | | 1 | 0 | 4 | 1.0 | 9.5 | 0.00 |
| 22. | Kurt Boß | | | | | | 0 | 0 | 5 | 0.0 | 11.0 | 0.00 |

Bitte immer zur nächsten Seite scrollen!
Der Beitrag umfasst insgesamt 6 Seiten.

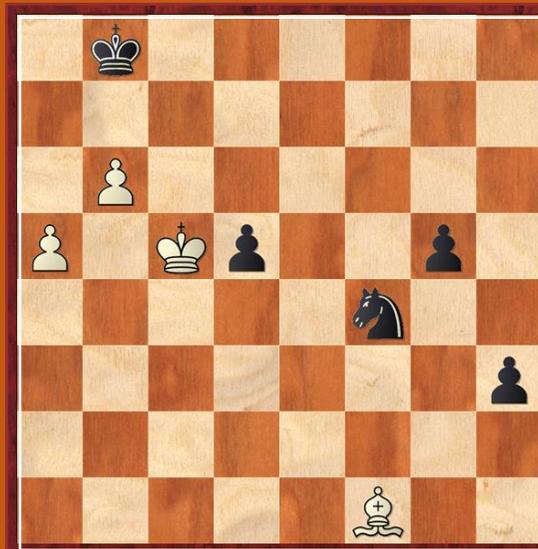
Die Partien können Sie -wie immer- durch einen Klick auf die Diagramme nachspielen.

Peter Nissen – Dorian Gutschenreiter 0:1

Schon mit den ersten Zügen wird klar, dass es hier zu einem scharfen Kampf kommen wird. Gegen Peter Nissens 1.e2-e4 wählt Dorian die Drachenvariante im Sizilianer. Peter sollte sich den Sicherungszug a2-a3 sparen, der u.U. nur eine Schwächung bedeutet; denn er will lang rochieren. So verliert er ein Tempo. Sein flottes g4-g5 hätte er besser durch 0-0-0 oder h2-h4 ersetzen sollen, aber immerhin gelingt es ihm dadurch, den Drachenläufer auf g7 abzutauschen. Nach dem Springerausfall Sc3-d5, einem bekannten Motiv nach Da5, kommt es zum frühen Damentausch, aber die Stellung bleibt spannend. Nach 35 Zügen ist die Stellung immer noch ausgeglichen, Weiß kämpft mit Turm plus Läufer plus 5 Bauern, Schwarz mit Turm plus Springer plus 5 Bauern; aber Weiß (siehe Diagramm!) stürmt am Damenflügel voran, Schwarz auf der anderen Brettseite. Dann aber überschlagen sich die Ereignisse: Weiß verpasst den Gewinn, Schwarz bietet Remis, Weiß lehnt ab, glaubt sich dann verloren, obwohl er selbst die Möglichkeit zum Ausgleich hat – und verliert schließlich die Partie.



Schwarz hat soeben h7-h5 gezogen.
Jetzt hätte Weiß gewinnen können.
Was sollte er ziehen?



Weiß ist am Zug und verpasst die Chance zum Remis.
Was hätte er jetzt ziehen müssen?

Wie immer können Sie durch einen Klick auf die Diagramme die ganze Partie nachspielen.

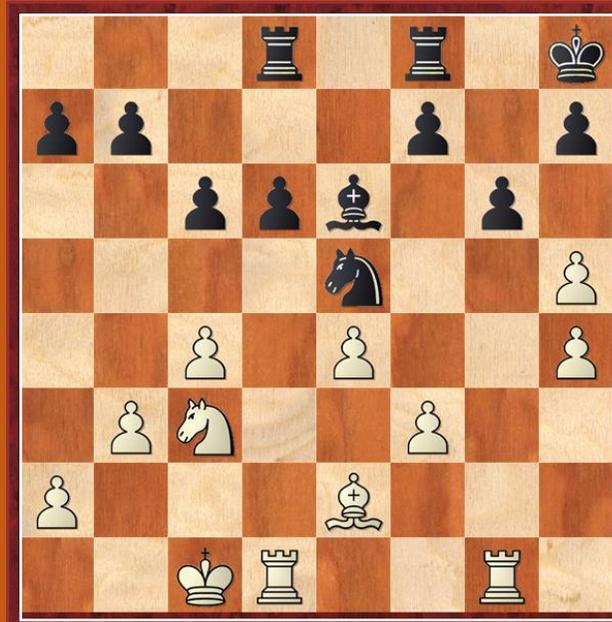
Peter ist dafür bekannt, dass er seine Gedanken nicht versteckt. Irgendwie macht er auf mich dadurch einen sympathischen Eindruck; denn sein Verhalten am Brett gefällt mir besser als ein „Pokerface“.

Hier lebt der ganze Körper, wenn sein Zeigefinger schon einmal jene Bahnen knapp über den Feldern in die Luft schreibt, die er sogleich ziehen will. Seine Mimik lässt sodann erkennen, ob er mit seinem Plan zufrieden ist oder ihn verwirft. Kein Wunder, dass er Gegner und Kiebitze bei der aktuellen Partie teilhaben ließ an seinem Seelenzustand gegen Ende des Desasters.

„Remis? – Nein, ich spiele weiter.... Ich hätte das Remis annehmen sollen!“

Gerhard Kühnen-H.J.Thomsen 1:0

Gegen Königsindisch wählt Weiß die Sämisch-Variante mit f2-f3, die von der Theorie weit ausanalysiert wurde und wohl etwas an Gefährlichkeit verloren hat, nachdem für Schwarz verschiedene Verteidigungssysteme entwickelt wurden. Gegen den Bauernsturm am Königsflügel – g4 wird durch f3 gestützt – kann Schwarz sich ganz gut wehren, wenn er in der Variante Bescheid weiß. Beide kennen die Möglichkeiten aber nicht aus dem ff, sodass Schwarz in nebenstehender Stellung auf die schiefe Bahn gerät. Eine moderne Verteidigung gegen die lange Rochade von Weiß wäre ein Spiel am Damenflügel mit a6, b5 und Da5 gewesen, dabei Angriff auf c4. Aber das ist nun schon wieder Schnee von gestern.



Der folgende Zug von Weiß kostet Schwarz einen Bauern und fast schon die Partie. Was zog Weiß?



Gerhard Kühnen gegen „Achim“ Thomsen und Rolf Dömer als interessierter Kiebitz

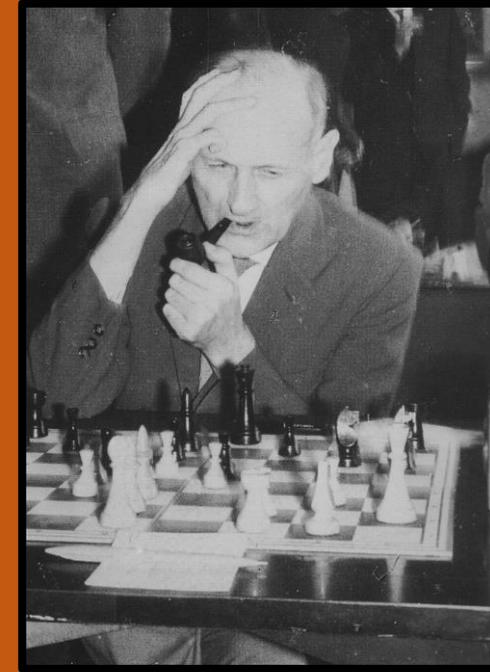
Auf der nächsten Seite unternehmen wir einen kleinen „Ausflug“ zu Fritz Sämisch, dessen frühere Leistungen im Jahre 1950 durch Verleihung des Großmeistertitels gewürdigt wurden. Damit war er der erste deutsche Schachspieler, der diesen Titel trug.

Friedrich [genannt Fritz] Sämisch *1896 †1975

hatte seine große Zeit in den 20er Jahren. In Baden-Baden z.B. erreichte er hinter Alexander Aljechin und Akiba Rubinstein den 3. Platz. Er gehört zu den ganz wenigen, denen es gelang, gegen den als fast unschlagbar geltenden José Raúl Capablanca zu gewinnen, nachdem diesem im Turnier von Karlsbad 1929 ein Eröffnungsfehler unterlaufen war. Sämisch hatte den Beruf eines Buchbinders erlernt, konnte diesen aber nicht ausüben, weil er im Ersten Weltkrieg verwundet worden war. Durch eine Schusswunde blieben drei Finger seiner rechten Hand steif. Kaum jemand weiß, dass er mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden war, weil er nicht darüber sprach und seine Auszeichnung nicht trug. Seine Erfolge wurden mit der Zeit etwas spärlicher, weil er einen enormen Kaffee- und Nikotinverbrauch hatte. Nach dem 2. Weltkrieg wohnte Sämisch zunächst in Kiel, dann auf Gut Hülsenhain bei Klein Waabs in der Nähe von Eckernförde, als Freiherr Dr. v. Ahlefeld, selbst ein starker Schachspieler und Schachenthusiast, sein Gönner wurde. Damals war Sämisch auch Mitglied im Eckernförder SK. Als Dr. v. Ahlefeld starb, kümmerten sich Kieler Schachfreunde um ihn, und er wurde Mitglied in der KSG v. 1884. Fritz Sämisch fühlte sich am wohlsten in geselliger Runde, die er durch zahllose Anekdoten unterhalten konnte. So habe ich ihn selbst erlebt zu Pfingsten 1965 im Strandhotel Glücksburg, das damals ein Kinderheim des DRK war. Ich hatte zu den Fördeschachtagen ein großes Turnier geleitet und wurde zu fast schon mitternächtlicher Runde belohnt durch ein fürstliches Abendessen mit Großmeister Fritz Sämisch, dem IM Ludwig Rellstab aus Hamburg und Walter Zimmermann, dem Vorsitzenden des Schachklubs „König Flensburg e.V.“.

Sämisch war ein ausgesprochen starker Blitzspieler, teilte sich aber in Normalpartien seine Zeit nicht richtig ein und verlor oft in Zeitnot.

Offenbar war ihm der sportliche Erfolg gar nicht so wichtig; denn er wollte eine Partie aus einem Guss spielen. Wenn er keinen brauchbaren Zug fand, ließ er seine Uhr einfach weiterlaufen. So habe ich ihn 1968 beim Großmeisterturnier in Büsum beobachtet, als Albéric O'Kelly de Galway, sein nicht in Zeitnot befindlicher Gegner, immer nervöser wurde, aber Sämisch die Ruhe selbst war und zum Schluss nur fragte: „Ach, ist meine Zeit schon um?“ Sämisch gab auch Blindschach-Vorstellungen, so mitten im Zweiten Weltkrieg am 23. März 1943 in Flensburg. Er saß mit dem Blick zur Wand und ließ sich die Züge der **zehn Gegner** zurufen. Das Foto links habe ich während eines Blitzschachturniers im Jahre 1972 geschossen, als man bei Halbzeit eine Pause einlegte und Sämisch sich eine „Schmauchpause“ gönnte. Das Foto rechts nahm Horst Lüders von der Kieler Schachgesellschaft auf.



Martin Weilandt-Thomas Schmidt 0:1

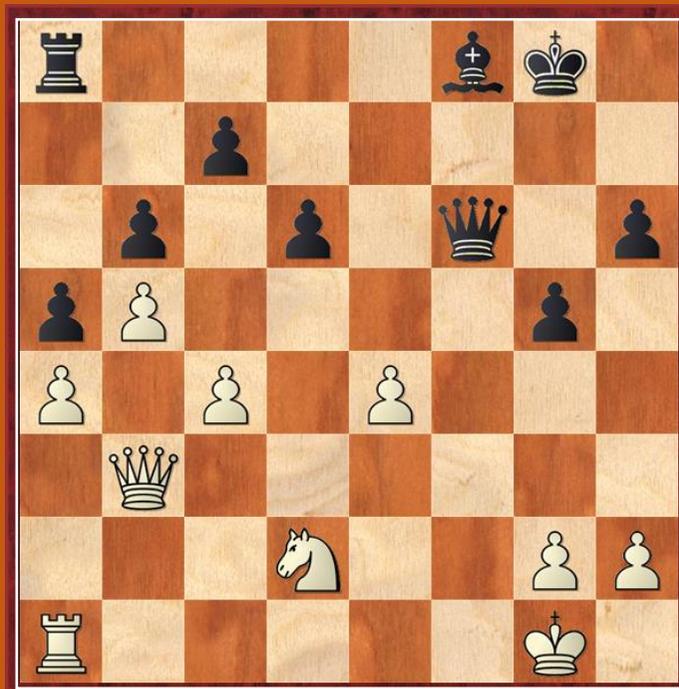
Martin tritt ein wenig in die Fußstapfen von Dr. Wilhelm Brinkmann, indem er den Orang Utan, die Sokolsky-Eröffnung, zu Ehren bringt. Schwarz wirft den holländischen Zug f7-f5 aufs Brett, was nicht gerade in die Hauptvarianten dieser Eröffnung mündet.

Nach 20 Zügen sehen wir eine ausgeglichene Stellung, was nicht verwundert, denn beide Spieler hielten sich bisher bedeckt und die Stellung geschlossen.

Dann aber sagt sich Martin: „Jetzt muss etwas Energisches tun!“ - und trifft eine unglückliche Entscheidung, in deren Folge sein e-Bauer zuerst vereinzelt wird und wenig später verloren geht.

Die Stellung kippt langsam zugunsten von Thomas Schmidt, der 8 Züge später nach dem Damentausch nicht nur über einen gesunden Mehrbauern verfügt, sondern dessen Läufer schneller ist als der weiße Springer, was sich immer bemerkbar macht, wenn Bauern auf beiden Flügeln stehen.

Weitere 26 Züge kämpft Martin um Ausgleich, was ihm aber nicht gelingt, da Thomas Schmidt umsichtig zu Werke geht.



Weiß entschließt sich, seinen Turm aus der Ecke zu holen und agiert dabei etwas unglücklich. Wohin würden Sie den Eckensteher ziehen?

Die 6.Runde der Offenen Stadtmeisterschaft am 26.April 2016

| Tisch | TNr | Teilnehmer | Titel | Punkte | - | TNr | Teilnehmer | Titel | Punkte | Ergebnis | At. |
|-------|-----|--------------------|-------|--------|---|-----|--------------------|-------|--------|----------|-----|
| 1 | 4. | Michel Langner | | (4) | - | 3. | Dor. Gutschenreite | | (4) | - | |
| 2 | 21. | Thomas Schmidt | | (3½) | - | 1. | Dr.W. Brinkmann | | (3½) | - | |
| 3 | 8. | Oliver Fritz | | (3½) | - | 6. | Nahmen Christian | | (3½) | - | |
| 4 | 2. | Holger Martens | | (3) | - | 5. | Guido Heinemann | | (3) | - | |
| 5 | 20. | Roland Krüger | | (3) | - | 10. | Rainer Schwarz | | (2½) | - | |
| 6 | 11. | Benjamin Isler | | (2½) | - | 7. | Sascha Thomsen | | (2½) | - | |
| 7 | 9. | Peter Nissen | | (2½) | - | 14. | Lutz Kania | | (2½) | - | |
| 8 | 18. | Friedrich Jacobsen | | (2) | - | 15. | Martin Weilandt | | (2) | - | |
| 9 | 13. | René Pahrman | | (1½) | - | 12. | Gerhard Kühnen | | (2) | - | |
| 10 | 17. | Peter Bärwald | | (1) | - | 16. | Ralf Maaß | | (1½) | - | |
| 11 | 22. | H.J. Thomsen | | (1½) | - | 19. | Kurt Boß | | (0) | - | |

Gestaltung, Texte und Fotos
Jürgen Nickel